

Inhalt des Heimatjahrbuches 2021:

Zu den seit Erscheinen des letzten Jahrbuchs bis Redaktionsschluss für ihr gesellschaftliches Engagement per Verdienstkreuz des Bundes, Verdienstmedaille des Bundes und Landes sowie Ehrennadel des Landes staatlich – sage und schreibe – 18 in 2019 und 2020 ehrenamtlich engagierten Mitbürgern/Innen, finden wir deren Laudatio in Kurzform.

Im schon fast traditionellen Jahresrückblick lesen wir von den wichtigsten Ereignissen zwischen Juli 2018 und Juli 2019.

34 gut recherchierte und vielbebilderte interessante Beiträge zur Heimat- und Kulturgeschichte sowie Naturkunde bereichern es weiter:

Die heimatkundlichen Aufsätze beginnen mit einer Episode aus dem Jahre 1642, führen uns die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges vor Augen. Damals zählten laut Lagerbuch des Amtes Altenwied die Ortschaften der Honschaft Limbach nur wenige Häuser und Höfe. Etwa zeitgleich brach eine junge hübsche Gräfin von Isenburg aus ihrer Beziehung aus, flüchtete nach Frankreich und wurde dort Nonne, so Schilderungen im zeitgenössischen historischen Roman „La Comtesse D’Isembourg“.

Der Verehrung des Kreuzes Christi waren in Melsbach, Leutesdorf und Waldbreitbach Kirchen und Kapellen geweiht. Sodann führen uns ein Wegekreuz, ein Grabkreuz und ein Denkmal die Vergänglichkeit des irdischen Lebens vor Augen.

Den Assignaten (Staatsanleihen) der französischen Besatzer zwischen 1795 und 1813 sowie den sog. Regiefranken 1923 war eines gemein: die Zivilbevölkerung lehnte sie ab.

Was heute kontrovers diskutiert wird, wurde im 19. Jh. auch von staatlicher Seite eindeutig beschieden: der Wolf muss sterben, wenn nötig mit Strychnin.

Kuriositäten bzw. außergewöhnliche Ereignisse fanden in früheren Kirchenbüchern seitens der örtlichen Pfarrer besondere Erwähnung und sind lesenswert.

Während der eine in jungen Jahren als Soldat sein Leben ließ, bereiste der andere als Naturforscher Amerika, so dass man u.a. einen Margay (Langschwanzkatze) nach ihm benannte. Die Rede ist von den wiedischen Prinzenbrüdern Viktor und Maximilian.

Den Beziehungen einer begabten jungen Opernsängerin zum Fürstenhaus Wied ist ein eigener Beitrag gewidmet, ebenso den Töpfern in Oberbieber, die für ihre Irdenware bekannt waren.

Im 19. Jh. fand manch eine Familie auf der anderen Seite des Atlantiks ein besseres Auskommen, so auch ein Dreydoppel aus Straßenhaus, der in Philadelphia eine Seifenfabrik gründete. Der Richtspruch eines Neuwieder Pfarrers zum Bau der Kirche im linksrheinischen Weißenthurm spiegelt Bezüge über den Rhein hinweg wider.

Wie wechselvoll die örtliche Postgeschichte war, führt uns in Zeiten zunehmender Digitalisierung eine Retrospektive aus Rheinbreitbach vor Augen. Im benachbarten Unkel war es der Bahn zu verdanken, dass Familie Yates aus Unkel sich hier niederließ, Tochter Mary zur Unkeler „Stadtmalerin“ avancierte.

Aus aktuell gegebenem epidemischen Anlass soll uns ein Aufsatz über die regionalen Auswüchse der vor etwa 100 Jahren die Welt viel schlimmer noch als Corona heimsuchende Spanische Grippe aufklären.

Der Niedergang des Kinos ist nicht nur eine Folge der Digitalisierung, bereits in den 60er Jahren schloss dasjenige in Wollendorf, vielleicht eine Folge der rasanten Ausbreitung des Fernsehers.

Dass der Neuwieder Pfarrer Wilhelm Reinhard 1920 als Präsident der Verfassunggebenden Versammlung die Freie Stadt Danzig begründete, dürfte kaum jemand noch wissen. Ebenso wenig vom Agieren Walter Furthmanns als Architekt des „Neuen Neuwied“ mit Errichtung der ersten Rheinbrücke, hatte er doch zuvor für Fritz Henkel in Rengsdorf geplant.

Die Verbindung einer Norwegerin mit einem in Niederbieber wohnenden Musiker hatte während des Krieges und danach einen schweren Stand. Das Tagebuch eines Predigers der Brüdergemeinde lässt das Kriegsende in Neuwied vor 75 Jahren Revue passieren.

Der Sozialdemokrat Wilhelm Schweizer prägte als erster Bürgermeister nach dem Krieg die Wiederaufbauphase Neuwieds. Kommunalpolitisch interessant ist die lange Anbahnung der Eingemeindung Ariendorfs nach Bad Hönningen.

Einblicke in die 50er und 60er Jahre gewähren der Nachlass eines bekannten Linzer Fotografen sowie die Beschreibung von Wintersporterlebnissen auf dem Malberg.

Die wechselvolle Geschichte des Jagdwesens im Beritt Unkel leitet über zur gehölkundlichen Erkundung der Alten Friedhofs in Neuwied, der Würdigung der Zichorie als Heilpflanze des Jahres 2020 sowie den naturkundlichen Beobachtungen an einem alten Bahndamm.

Mit den Rezensionen aktueller heimatkundlicher Literatur endet wie gewohnt das Jahrbuch.

Zu den Verbandsgemeinden und zum Kreis allgemein informieren u. a. folgende Beiträge: Jahresrückblick von Juli 2019 bis Juni 2020 von Jörg Niebergall; Ehrungen und Auszeichnungen von Heike Blum-Vogt; Nachruf Hans Dieter Deckert von Bernd Willscheid; Nachruf Gerhard Ebbinghaus von Bernd Willscheid;

Überfall in Dierdorf – vor 378 Jahren von Reinhold E. Pfandzelter; Die Ortschaften der Honschaft Limbach im Lagerbuch des Amtes Altenwied von 1660 von Werner Büllsbach; Der historische Roman „La Comtesse D`Isembourg“ und das traurige Schicksal der Gräfin Maria Anna von Isenburg-Grenzau von Dr. Michael Adlung; 14. September: Kreuzerhöhung – Drei Stätten der Kreuzverehrung im Mittelrheingebiet von Werner Schönhofen; Ein altes Wegekreuz aus der Zeit der Herrschaft Isenburg von Dr. Arno Bäcker; Historisches Grabkreuz in Rheinbreitbach wurde restauriert von Jürgen Fuchs; Österreicher Denkmal in Rheinbreitbach von Jürgen Fuchs; Französische Währungen im Rheinland von Rudolf Vollmer; Mit „Krähenaugen“ (Strychnin) gegen Wölfe – Im 19. Jahrhundert wurde die „Wolfsplage“ auch in unserer Region u. a. mit Gift bekämpft von Leonhard Janta; Von der Postkutsche bis zum Streetscooter – Über 150 Jahre Postgeschichte in Rheinbreitbach und Umgebung von Thomas Napp; Friedrich Wilhelm Dreydoppel von Straßenhaus.

Auswanderer und Seifenfabrikant im 19. Jahrhundert von Karl-Erich Anhäuser; Miss Mary Yates, eine Unkeler Stadtmalerin von Prof. Piet Bovy; Als der Schmuggel bei uns zu Hause war – Über die neutrale Zone zwischen Köln und Koblenz in Rheinbreitbach und Umgebung von Thomas Napp; Walter Furthmanns Wirken in Rengsdorf von Marie-Luise Dingeldey; Der Weg zur „Wiedervereinigung“ Ariendorfs von Hans-Dieter Weber; Der Nachlass des Fotografen Theo Söhnen im Stadtarchiv Linz von Andrea Rönz; 1967 mit Lehrer Simeon zum Skifahren auf den Malberg von Rolf Niemeyer; Das Jagdwesen in der Verbandsgemeinde Unkel im Wandel der Zeit von Adalbert Fuchs; Neue heimatkundliche Literatur.

Zur Stadt Neuwied informieren u. a. folgende Beiträge: Jahresrückblick von Juli 2018 bis Juni 2019 von Jörg Niebergall; Ehrungen und Auszeichnungen von Heike Blum-Vogt; Nachruf Gerd Anhäuser von Dr. Reinhard Lahr; Der Obelisk zu Ehren von Prinz Victor zu Wied von Helmut Krämer; Nach der Reise des Maximilian zu Wied nach Brasilien – Nomenklatur als Vermächtnis? Der „Leopardus wiedii“ von Reinhold E. Pfandzelter; Mit „Krähenaugen“ (Strychnin) gegen Wölfe – Im 19. Jahrhundert wurde die „Wolfsplage“ auch in unserer Region u. a. mit Gift bekämpft von Leonhard Janta; Die Opersängerin Henriette Sonntag und das Fürstenhaus Wied – Eine Schnupftabakdose im Roentgen-Museum Neuwied erzählt von Bernd Willscheid; Der Neuwieder Pastor Unschuld als Dichter – Maurerspruch zum Richtfest der Weißenthurmer Lassaulx-Kirche von Helmut Schneider; Was uns Kirchenbücher berichten von Beate Busch-Schirm; Oberbieberer Töpferfamilien von Arno Schmidt; Die Spanische Grippe 1918/19 in der Neuwieder Region von Dr. Helmut Prierer, Dr. Mathias Prierer, Beate Busch-Schirm; Das verschwundene Kino von Wollendorf von Friedel-Wulf Kupfer; Ein Neuwieder war Geburtshelfer der „Freien Stadt Danzig“ von Bodo Bost; Walter Furthmann – Der Architekt des „Neuen Neuwied“ II. Der neue Blick auf die Stadt – Planung und Bau der alten Rheinbrücke von Marie-Luise Dingeldey; Es begann mit „süßer Musik“ – Die Geschichte einer unerwünschten Verbindung im Zweiten Weltkrieg von Anita Trostel; „*O Land, Land, Land, höre des Herren Wort!*“ – Die letzten Kriegstage in Neuwied nach den Aufzeichnungen des Predigers Gerhard Reichel im Diarium der Brüdergemeinde von Rainer Raillard; Wilhelm Schweizer – ein demokratisches Urgestein. Neuwieds Bürgermeister der ersten Stunde von Wolfram Sauerbrei; Der Alte Friedhof in Neuwied – eine kleine gehölkundliche Umschau von Prof. Dr. Klaus Adolphi und Dr. Bruno P. Kremer; Das unterschätzte Schätzchen – Heilpflanze des Jahres 2020: die Zichorie, auch Wegwarte genannt von Hans-Joachim Feix; Ein Biotop verändert sich – Naturbeobachtungen an einem alten Bahndamm von Jürgen Moritz; Neue heimatkundliche Literatur.